

# Qualifikationsziele

## MPG – Master Psychische Gesundheit

---

**Fakultät Angewandte Gesundheitswissenschaften der Technischen  
Hochschule Deggendorf**

Verfasser: Prof. Dr. Michael Frey und Prof. Dr. Agnes Nocon, Studiengangsleitung für  
den Masterstudiengang Psychische Gesundheit

### **Geschlechtsneutralität**

Auf die Verwendung von Doppelformen oder anderen Kennzeichnungen für weibliche und männliche Personen wird weitgehend verzichtet, um die Lesbarkeit und Übersichtlichkeit zu wahren. Alle Bezeichnungen für die verschiedenen Gruppen von Hochschulangehörigen beziehen sich auf männliche und weibliche Angehörige der betreffenden Gruppen gleichermaßen.

---

**Stand: 17.08.2022**

# Inhaltsverzeichnis

Geschlechtsneutralität.....	1
<b>1 Ziele des Studiengangs.....</b>	<b>3</b>
<b>2 Lernergebnisse des Studiengangs .....</b>	<b>3</b>
<b>3 Studienziele und Qualifikationsziele .....</b>	<b>3</b>
<b>4 Lernergebnisse der Module / Modulziele / Zielematrix.....</b>	<b>6</b>

## 1 Ziele des Studiengangs

Der Masterstudiengang Psychische Gesundheit ermöglicht Absolventen eines Diplom- oder Bachelorstudiengangs aus dem Bereich der Gesundheitswissenschaften, die bislang gewonnenen Erkenntnisse praktisch und theoretisch zu vertiefen, um den spezifischen Versorgungsbedarfen zur Sicherung oder Wiederherstellung der psychischen Gesundheit in Anbetracht der zahlreichen gesellschaftlichen Herausforderungen in besonderer Weise gerecht zu werden.

Die Absolventen sollen zur eigenverantwortlichen, kritisch reflektierten und selbständigen Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Prävention, Intervention und Rehabilitation im Bereich psychische Gesundheit befähigt werden. Außerdem sollen besonders qualifizierte Studierende die theoretischen Grundlagen erhalten, die ihnen eine Promotion bzw. Arbeit in wissenschaftlichen Bereichen ermöglichen.

Die Absolventen des Studienganges kennen Strategien und relevante Aspekte der Förderung psychischer Gesundheit und der Prävention, der Bewältigung und Behandlung psychischer Erkrankungen. Sie sind befähigt in unterschiedlichen Bereichen der psychosozialen Versorgung zu arbeiten und diese vor dem Hintergrund von wissenschaftlicher Evidenz und Best Practice mitzugestalten und zu unterstützen. Konkrete Interventionen im Sinne von Beratung und Coaching gehören ebenso zum Berufsfeld wie übergeordnete koordinierende Aufgaben sowie konzeptionelle Entwicklung im Bereich der Förderung von psychischer Gesundheit.

## 2 Lernergebnisse des Studiengangs

Im Masterstudium erfolgt eine Vertiefung und Erweiterung der theoretischen und anwendungsorientierten Kenntnisse und Fähigkeiten. Ebenso werden durch das Masterstudium die im Diplom- oder Bachelor-Studiengang erworbenen fachlichen Fertigkeiten durch die beiden zur Wahl stehenden Schwerpunkte „Psychische Gesundheit“ bzw. „ANP – Advanced Nursing Practice“ erweitert. Die Master-Studierenden erlangen die Fähigkeit zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, was auch durch den Bezug des Master-Studiums zu den Forschungsaktivitäten der Fakultät und der Dozenten gefördert wird. Sie gewinnen Kenntnisse über methodische Konzepte und die aktuelle Forschungsliteratur. Grundlagen der Gesundheitswissenschaften werden auf reale Probleme angewandt, die von Forschungsprojekten und Erfahrungen innerhalb der Fakultät abgeleitet werden, um Sachkenntnisse und Kompetenzen zur Problemlösung in den Bereichen Prävention, Diagnostik, Beratung und Unterstützung der Behandlung zu entwickeln. Studienziele und Qualifikationsziele. Weiterhin wird die Fähigkeit gefördert, sich zügig und systematisch in neue Bereiche einzuarbeiten.

## 3 Studienziele und Qualifikationsziele

### **Kenntnisse:**

- Die Absolventen verfügen über diagnostisches Wissen, sie können psychosoziale Probleme und Belastungen erkennen und ihre Ursachen analysieren.

- Sie kennen Klassifikationssysteme von Gesundheit und Krankheit, deren wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und historischen Hintergrund und können ihre Relevanz für das Themengebiet psychische Gesundheit beurteilen.
- Die Absolventinnen kennen Theorien aus dem Bereich der Psychologie, Sozialen Arbeit, Psychiatrie und Pflege und beziehen sie bei der Erklärung gesundheitsrelevanten Verhaltens und beim Aufzeigen möglicher Lösungen mit ein.
- Sie beschreiben berufsethische Grundsätze im Bereich der psychischen Gesundheit und haben ein Verständnis für die gesellschaftlichen Zusammenhänge sowie die Bereitschaft zur Arbeit mit Risiko- und Betroffenenengruppen.
- Sie verfügen über Kenntnisse im Bereich der Prävention, Kenntnisse über wirksame Präventionsstrategien (Verhältnis- und Verhaltensprävention) zur Förderung psychischer Gesundheit in einer Vielzahl von Lebensbereichen (Betriebsgesundheit, Rehabilitation, kommunale Gesundheitsförderung, Inklusion).
- Sie verfügen über Verweisungswissen, kennen Indikationen für spezifische evidenzbasierte Behandlungen, und die zuständigen Fachkräfte.
- Sie verfügen über Interventionswissen, Beratungskompetenzen, Kompetenzen zur Stabilisierung bei Belastung und kennen Mediationsstrategien.
- Sie nennen Grundzüge der Projektentwicklung und den idealtypischen Ablauf der Planung und Steuerung eines Projektes.
- Sie verfügen über fortgeschrittene Kenntnisse der quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden und verstehen die Notwendigkeit und ethische Relevanz evidenzbasierter Praxis.
- Sie beschreiben Strategien und Methoden der Wissenschaftskommunikation.
- Sie kennen die rechtlichen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen für die Versorgung, kennen Schnittstellen und Lücken der Versorgung und Lösungsansätze.
- Sie kennen das deutsche Gesundheits- und Sozialsystem und seine rechtlichen Bezüge, die für die psychische Gesundheit relevant sind.
- Absolventinnen kennen die Handlungsperspektiven unterschiedlicher Akteurinnen im Bereich der psychischen Gesundheit und haben eine positive Einstellung zur Kooperation mit ihnen.
- Kennen Versorgungskonzepte in anderen Ländern und deren Stärken und Schwächen.
- Die Absolventinnen reflektieren die Bedeutung der digitalen Entwicklung als Risikofaktor und Ressource für die psychische Gesundheit.
- Sie kennen anerkannte digitale Anwendungen zur Unterstützung von Prävention, Diagnostik und Genesung.
- Die Absolventen verfügen über ein interkulturelles Verständnis und Wissen sowie auch Erfahrungen in der kultursensiblen Kommunikation. Achtsamkeit und Reflexionsvermögen
- Absolventen kennen und anerkennen ihre eigenen Grenzen, sowohl die eigenen Belastungsgrenzen als auch die Grenzen ihrer Fähigkeiten und Zuständigkeiten.
- Sie kennen Ressourcen für die eigene Fortbildung und Fürsorge.

**Fähigkeiten:**

- Die Absolventen können Symptome von Betroffenen Diagnosegruppen zuordnen und diagnostische Verfahren zur Unterstützung der Diagnostik unter Anleitung anwenden.
- Die Absolventen nutzen diagnostische Instrumente angemessen.
- Vor dem Hintergrund der diagnostischen Zuordnung können die Absolventen die Indikation für Interventionen nachvollziehen und einschätzen.

- Sie zeigen wertschätzende Haltung und Kommunikation bei der Arbeit mit Risiko- und Betroffenengruppen, arbeiten ressourcenorientiert.
- Sie präsentieren Arbeitsergebnisse strukturiert und diskutieren sie mit einem Fachpublikum.
- Sie beurteilen wissenschaftliche Erkenntnisse zur Förderung von psychischer Gesundheit.
- Absolventen können Daten erfassen und mit statistischen Methoden auswerten und interpretieren, um die Bedürfnisse und Motive von Zielgruppen besser verstehen und bedienen zu können.
- Die Absolventen nutzen Strategien zur Projektentwicklung und Implementierung.
- Sie führen kollegiale Beratung durch.
- Relevante Aspekte der Teamarbeit und ihre Bedeutung zur Zielerreichung sind den Studierenden vertraut und sie verfügen über Kompetenzen, um sich konstruktiv an der Arbeit eines Teams zu beteiligen.
- Die Absolventen und können Strukturen und Dynamiken im institutionellen Kontext und in der Teamarbeit sowie der Organisation von Projekten reflektieren.
- Digitale Medien sind den Studierenden für Kommunikation, Fort- und Weiterbildung sowie Anwendungen in der kollegialen Beratung vertraut.
- Eigene kulturelle Grenzen und Voreingenommenheiten werden reflektiert.
- Die Studierenden können zur Konfliktlösung beitragen und konstruktiv mit Kritik umgehen.
- Die Studierenden haben die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens erkannt und die Befähigungen dazu erworben.

**Kompetenzen:**

- Die Studierenden können für komplexe Sachverhalte im Gebiet der psychischen Gesundheit und der Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen Problemlösungen entwickeln.
- Die Studierenden können damit theoretisch erlangtes Wissen praxistauglich und lösungsorientiert umsetzen.
- Sie können ausgehend von einer Analyse der Risiken und verfügbaren Ressourcen selbständig Interventionen unterschiedlicher gesellschaftlicher Breite entwickeln und auch Entscheiderinnen diesbezüglich beraten und unterstützen auf der Basis Veränderungsprozesse.
- Die Studierenden können ihr Handeln an ethischen, ökologischen, sozialen und ökonomischen Erfordernissen reflektieren und ausrichten.
- Sie formulieren eigenständig wissenschaftliche Aufgabenstellungen mit Bezug zur psychischen Gesundheit und beteiligen sich am wissenschaftlichen Diskurs.
- Sie wenden wissenschaftliche Erkenntnisse im Sinne der evidenzbasierten Versorgung für die Prävention, Diagnostik und Behandlung psychischer Erkrankungen an und pflegen sie in die Versorgungslandschaft ein.
- Absolventen können komplexe wissenschaftliche Forschungsfragen bzgl. psychischer Gesundheit selbständig bearbeiten und unter Anwendung wissenschaftlicher Methodik untersuchen, bewerten und darstellen.
- Die Absolventen beurteilen wissenschaftliche Evidenz vor dem Hintergrund praktischer Bedarfe und Erfordernisse ziel- und ergebnisorientiert.
- Sie sind eingebunden in ein Netzwerk von Kolleginnen, und können bei komplexen Erkrankungen auch multiprofessionelle Teams einbeziehen, aufstellen und darin wertschätzend und konstruktiv kommunizieren.
- Sie sind sowohl zur Tätigkeit in bestehenden Versorgungsstrukturen befähigt, als auch in der Lage, eigenständig zu arbeiten
- Sie nutzen Möglichkeiten für (fach)politische Einflussnahme und Gestaltungsmöglichkeiten, um psychische Gesundheit zu befördern.

- Sie sind in der Lage für politische und gesellschaftliche Problemstellungen in Bezug auf Psychische Gesundheit Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln oder Ansätze zu adaptieren.
- Sie nutzen digitale Kanäle für Kooperation und für präventive Interventionen.
- Sie nutzen anerkannte digitale Anwendungen zur Unterstützung von Prävention, Diagnostik und Genesung.
- Die Absolventen nutzen angemessene Strategien in der Kommunikation und Interaktion mit Menschen aus anderen Kulturen für ein kultursensibles Vorgehen in Bezug auf Psychische Gesundheit.
- Die Studierenden kennen den Stellenwert von Selbstfürsorge und Strategien, um diese umzusetzen. Sie bleiben auch in Situationen kontrollierter Belastung handlungsfähig und sind in der Lage, angemessene Unterstützung für sich selbst zu organisieren.
- Sie reflektieren die Grenzen ihrer Fachkenntnisse und suchen selbständig nach Fortbildungsmöglichkeiten, um ihre Kenntnisse zu erweitern.
- Die Absolventen verfügen über Fähigkeiten zur Selbstreflexion und zum konstruktiven Umgang mit Konfliktsituationen.

#### 4 Lernergebnisse der Module / Modulziele / Zielmatrix

Die einzelnen Module, ihre Detailziele und die von den Absolventen zu erwerbenden Kompetenzen sind in den Modulhandbüchern für den Masterstudiengang beschrieben. In der folgenden Tabelle wird der Zusammenhang zwischen den einzelnen Modulen und den im vorherigen Abschnitt beschriebenen Zielen im Masterstudiengang hergestellt.

Zielmatrix der Module im Masterstudiengang Psychische Gesundheit												
Modul	Ziele											
	Kenntnisse				Fähigkeiten				Kompetenzen			
	Human- und naturwissenschaftliche Grundlagen	Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen	Handlungspraxis	Selbstentwicklung	Human- und naturwissenschaftliche Grundlagen	Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen	Handlungspraxis	Selbstentwicklung	Human- und naturwissenschaftliche Grundlagen	Gesellschaftswissenschaftliche Grundlagen	Handlungspraxis	Selbstentwicklung
Bezugswissenschaftliche Grundlagen	xx	xx	x	x	xx	xx			xx	xx		
Gesprächsführung			xx	x			xx	xx			xx	xx
Digitalisierung		xx	xx			xx	xx			x	x	
Dimensionen und Konzepte psychischer Gesundheit	xx	xx			xx	xx			xx	x		
Quantitative Forschung	xx				xx		x		xx			
Qualitative Forschung	xx				xx		x		xx			
Induktive Statistik	xx				xx		x		xx			
Gesundheitspolitische und rechtliche Rahmenbedingungen		xx	x			xx	xx			xx	xx	

Gesellschaftliche Aspekte psychischer Gesundheit		xx		x		xx				xx		
Interprofessionelle Zusammenarbeit		xx	x	x			xx	x			xx	
Implementation und Dissemination		xx	x			xx	xx			xx	x	
Wahlpflichtfach			xx				x					
Schwerpunkt 1												
Interkulturelle Aspekte		xx	x	x		x	xx	x		x	xx	xx
Diagnostik	xx		x		xx		xx		x		xx	
Schwerpunkt 2												
Komplexe Interventionen	x	x	x		x	x	x		x	x	x	
Pflegediagnostik	xx				xx		x		xx		x	
Überfachlicher Bereich												
Projektarbeit			xx				xx	x			xx	x
Praxiseinsatz			xx	xx			xx	xx			xx	x
Mastermodul	xx	xx	x		xx	xx	x		xx	xx	x	

**Legende:** xx starker Bezug; x mittlerer Bezug